

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 101

Donnerstag, 24. August 1911

50. Jahrgang.

Aus den Reichslanden.

Die dem Türkischen Reiche weggenommenen und von Österreich-Ungarn annektierten Provinzen Bosnien und Herzegowina werden demnächst, wenn das Rad der Geschichte sich genugsam gedreht hat und wenn die Zeiten erfüllt sein werden, vielleicht noch eine wichtige und bestimmende Rolle in der Entwicklungsgeschichte der Doppelmonarchie spielen. Im Süden unseres Staates sind ohnehin schon jetzt jene Kräfte tätig, die unter dem Schlagworte des Trialismus eine Zeit herbeiführen wollen, die dem Staate ein anderes Antlitz und dem Deutschtume des Südens den vollen Untergang bereiten soll. Durch die Aneignung dieser beiden Provinzen hat das Südslawentum Österreichs eine gewaltige ziffermäßige und territoriale Vermehrung erhalten und es wird einst von großer Bedeutung sein, wie sich diese beiden Provinzen zum Staate Österreich-Ungarn und zu den politischen Evolutionen der Zukunft verhalten werden. Und deshalb liegt es auch in unserem, im deutschen Interesse, wenn wir von Zeit zu Zeit einen Blick auf die Vorkommnisse in Bosnien und Herzegowina werfen und ihre politischen Wandlungen verfolgen, die Gärungsprozesse, die Schaumbblasen an die Öffentlichkeit werfen. Von den Parteien dieser angelegenen Länder sind zweifellos die muslimanischen jene, die wir in völkischer Hinsicht für die Zukunft am wenigsten fürchten brauchen. Zwar muß in ihnen, und das ist begreiflich, trotz Hulbigungsdeputationen u. c. ein innerlicher Groll leben, der es nicht vergessen und nicht verwinden kann, daß sie, ohne befragt zu werden und ohne ihre Zustimmung, ihrem weltlichen und geistlichen Herrscher entzogen und von Österreich-Ungarn kurzerhand annektiert wurden; aber dieser Groll, der unter den Augen und vor den Ohren der bosnischen Landesregierung schweigend getragen werden muß, wird sich am letzten Ende

nicht gegen die Deutschen dieses Staates kehren, die ja an der Annexion vollständig unschuldig sind, wie ja auch die erste gegen uns Deutsche feindselige Tat der neuen Landesverwaltung, die Konfiskation der für die deutschen Schulen der Reichslande bestimmten Subventionen, nicht von den Muslimen, sondern von den Serbokroaten ausging. Diese letzteren sind es, deren politische Verbindungen mit unserem Südslawentume stets kräftiger werden und in diesen muß der Muslim auch seine geborenen Gegner erblicken. Nun haben sich die beiden muslimanischen Parteien vereinigt und zur „Vereinigten muslimanischen Organisation“ zusammengeschlossen. Letzten Samstag veröffentlichte sie ihr Programm. Es ist natürlich fast durchwegs ein wirtschaftliches Programm, denn der Zeiten und der bosnischen Landesregierung Gunst spricht für das slawisch-nationale Element und der Muslim, dem man überdies jenes Mißtrauen entgegenbringt, welches den serbokroatischen heimlichen Plänen gegenüber am Platze wäre, muß sich hüten, seine politischen Forderungen geltend zu machen.

Freilich verlangt dieses Programm auch, und das ist bezeichnend, daß dort unten solche Dinge von einer klerikalierenden Landesregierung erst verlangt werden müssen, KonzeSSIONen, die anderwärts Selbstverständlichkeiten sind. So verlangt dieses Programm vom Staate den vollen Schutz der persönlichen Freiheit, der Überzeugung und des Glaubens, die Gleichberechtigung aller Konfessionen und gesetzliche Verfügungen bezüglich des Übertrittes von einer Konfession zur anderen. Dieser Passus richtet sich gegen die in früheren Jahren vorgekommenen Konversionen von Muslimen, bei denen es bekanntlich nicht immer gesetzlich zugeht. Der Muslim war einfach rechtlos, wenn ihm Töchter oder Söhne geraubt und „katholisch“ gemacht wurden. Doch waren die Verhältnisse gegen das Gesetz von einer Seite ausgegangen, welche sich über das Gesetz zu

stellen versuchte. Der zweite Punkt des Programmes bezieht sich auf die staatsrechtliche Stellung Bosniens. Hier wird die Autonomie der annektierten Länder verlangt, „ohne Rücksicht darauf, wie sich der Verband der Habsburger Monarchie gestalten sollte“. Dieser Zusatz ist eine Konzession an den Standpunkt der Kroaten, welche den Trialismus auf ihre Fahne geschrieben haben und soll bedeuten, daß die Muslimen sich eventuell auch mit dem Trialismus abfinden, wenn derselbe nur die Autonomie Bosniens nicht tangiert. Hierin jedoch herrscht im muslimanischen Lager keine Einstimmigkeit, denn es ist unter ihnen eine Gruppe vorhanden, die vom Trialismus in keiner Form etwas wissen will, weil derselbe für sie gleichbedeutend mit Klerikalismus ist, von dem sie eine Gefährdung ihrer Existenz befürchten. An dem Tage, an dem das Programm erschien, richtete einer der ältesten Führer der Muslimen, Dervis Beg Miralem, eine offene Absage an seine Konfessionsgenossen, eben wegen des erwähnten Punktes in ihrem Programm und Dervis Beg steht nicht allein.

Von bloß lokaler Bedeutung sind die Forderungen betreffend die endliche Regelung der Agrarverhältnisse, namentlich im Belange der Servitutsrechte der Kmeten auf dem Besitze der Gutsbesitzer, von denen der Kmet den Nutzen hat, während der Besitzer die Steuer bezahlt; ferner die Forderung nach Errichtung eines Agrargerichtshofes als Appellationsinstanz, in welchem auch Richter Platz finden sollen, während die Agrarprozesse bisher ausschließlich von den politischen Behörden entschieden wurden; bezüglich der Forderung des Kmeten-Erbrechtes, welches bloß den direkten Nachkommen der Kmeten zufallen soll; betreffend die Rückgabe jener Grundstücke, die der Kmet nicht zu bearbeiten vermag, damit der Aga sie bearbeiten könne; bezüglich der Rückgabe jener Waldungen, welche als Staatselgentum eingetragen sind und

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Elster.

27

(Nachdruck verboten.)

„Nicht so hitzig, mein Sohn“, entgegnete mein Onkel mit hämischem Lachen. „Dein Vater war ein Dummkopf und auch du scheinst von derselben Art zu sein. Aber die Verhältnisse haben sich jetzt verändert. Was wir damals nicht wußten, wissen wir jetzt. Graf Oldensloe war mit Edith Maclean in rechtmäßiger Weise verheiratet, dein Vater war sein legitimer Sohn, du bist der legitime Enkel. Was sagst du nun?“

Ich wußte ja schon längst, daß das, was er sagte, die Wahrheit war; dennoch war ich überrascht von seiner Kenntnis dieser Tatsache. Ich wollte sie jedoch keineswegs als wahr zugestehen und entgegnete achselzuckend: „Wie willst du das beweisen?“

Er schlug ein amtliches Papier auseinander und reichte es mir hin. „Da hast du den Trauschein deines Großvaters!“ sagte er lächelnd.

Mit Erstaunen las ich die beglaubigte Abschrift einer Urkunde aus dem Kirchenbuch von Roxborough, einem Dorfe der Grafschaft Berwick in Schottland, zwischen dem deutschen Offizier Gundokar Lothar Oldensloe und der Edith Maclean, Tochter des Pächters William Maclean in Berwick...“

„Wie kommst du zu dieser Urkunde?“ fragte ich nach einer Weile.

„Das will ich dir erklären“, entgegnete er mit einem schlaun Lächeln. „Mir ging diese Geschichte seit Jahren im Kopfe herum. Deine Mutter wollte nichts davon wissen, daß ich weitere Nachforschungen anstellte. Ich konnte erst nach ihrem Tode meine Nachforschungen fortsetzen. Ich habe viel Zeit, Mühe und Kosten aufgewandt, ehe ich durch das britische Kriegsministerium die Liste der Gefangenen und derjenigen Orte erhielt, wo sie interniert waren. Als ich diese Liste in Händen hielt, forschte ich in den verschiedenen Ortschaften Schottlands nach. Es war eine schwierige Arbeit, denn ich kannte den Namen deiner Großmutter nicht, auch war es nicht wahrscheinlich, daß dein Großvater sich in dem Orte, wo er interniert war, hatte trauen lassen. Ich scheute sogar eine Reise nach Schottland nicht, wo ich mit Hilfe eines geschickten Kollegen die Nachforschungen fortsetzte. Ein glücklicher Zufall führte uns auf die Spur, die wir eifrig verfolgten. Das Resultat liegt vor dir — der Trauschein deines Großvaters, als Zeugen der Trauung sind angegeben der damalige Diener des Grafen, Martin, und der Küster des Ortes. Dieser lebt nicht mehr, Martin lebt noch jetzt auf Schloß Oldensloe — nun, was sagst du jetzt?“

Ich mußte alle meine Fassung zusammennehmen, um nicht erregt aufzufahren.

„Die Trauung kann fingiert gewesen sein“, antwortete ich, indem ich fühlte, wie meine Stimme zitterte.

Mein Onkel lachte laut auf.

„Fingierte Trauungen trägt man nicht in amtliche Kirchenbücher ein“, sagte er spöttisch. „Es steht unwiderrüflich fest, daß die Trauung stattgefunden hat und daß du der Graf Gundokar von Oldensloe bist.“

„Noch eins — wie willst du beweisen, daß mein Vater der Sohn des Grafen und der Edith Maclean ist? Er ist als Sohn des Revierförsters Franz Decker und seiner Frau in das Kirchenbuch eingetragen.“

„Das wird uns Martin, seine Frau und andere Personen bezeugen können.“

„Und wenn sie dieses Zeugnis verweigern wollten?“

„Oho, man hat Mittel und Wege, sie zum Sprechen zu bringen. Ein Meineid ist doch keine Kleinigkeit!“

„Gewiß nicht. Ebenjowenig wie eine Unterschlagung.“

„Was willst du damit sagen?“

„Nichts — doch erkläre mir, was du zu tun gedenkst?“

„Um — es gibt zwei Wege: ein Prozeß auf Anerkennung deiner legitimen Abstammung von dem Grafen — oder einen privaten Vergleich mit der gräflichen Familie.“

„Und zu welchem Wege würdest du mir raten?“

„Der Prozeß ist eine schwierige und langwierige Sache, weil, wie du ganz richtig bemerktest, die Abstammung deines Vaters schwer zu erweisen ist. Ja, wenn ich dieses Dokument 20 Jahre früher

auf welche Private Besitzansprüche erheben, an diese; betreffend die Steuerfreiheit der Kirchengüter (Valuf). Weiter verlangt das Programm die Reform der konfessionellen Schulen bei Einführung des Schulzwanges, und die völlige Unabhängigkeit der Richter, sowie die Erfassungspflicht des Staates bei ungerechtfertigten Verhaftungen und Verurteilungen, sowie im Falle von Schäden, welche Privaten durch Verschulden staatlicher Organe erwachsen. Wie man sieht, steht das Programm in seinen allgemeinen Punkten auf der Höhe der Zeit und es ist nichts darinnen, was dem Europäer nicht selbstverständlich erschiene. Aber wenn schon in Österreich das Selbstverständliche durchaus nicht immer zum Ereignisse wird, umfoweniger dort unten und der Charakter dieser Forderungen charakterisiert die Verhältnisse in den Reichslanden besser als dickeleibige Bücher dies zu tun vermöchten. Nicht eine Spur von jener Irredenta, die in Laibach wuchert und bei den Serbokroaten gedeiht, ist in dem Programme zu finden; trotzdem wird verkehrte österreichische Staatsweisheit wieder die ruhigen und friedlichen Elemente von sich stoßen und sie slawisch-nationaler Begehrlichkeit opfern, diesem Klippenmeere des österreichischen Staatschiffes!

Politische Umschau.

Neue slowenische Unruhen in Sicht?

Wie den slowenischen Blättern zu entnehmen ist, planen die slowenischen radikalen Studenten die Veranstaltung eines Blumentages zu Gunsten der slowenischen Hochschüler-Unterstützungsvereine. Der Blumentag soll bezeichnenderweise am 17. September, am Vortage des Gedenktages der Septemberausbreitungen des Jahres 1908, in Laibach stattfinden. Bei diesem Anlasse könnten sich wieder Unruhen ereignen. Man beabsichtigt nämlich mit einem großen Aufgebot von Verkäuferinnen und Verkäufern gerade die verkehrsreichsten Straßen zu besetzen, wobei man auch Deutsche mit Kaufsanboten belästigen wird. In Anbetracht des angriffs-lustigen Wesens der slowenischen Jugend ist es nicht ausgeschlossen, daß Deutsche, die sich weigern, für slowenisch-nationale Zwecke Blumen zu kaufen, tätlich angegriffen werden. Auch zwischen den Liberalen und liberalen Slowenen könnte es zu Reibungen kommen, da erstere den Bestrebungen der Radikalen feindlich gegenüberstehen. Die Regierung wird daher entsprechende Vorkehrungen treffen müssen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Die Fleischkrise.

Die Verhandlungen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung sind abgebrochen und infolgedessen kann das in Triest angelommene argentinische Fleisch nicht dem Konsum zugeführt werden und man wird es daher wahrscheinlich nach Italien exportieren. Dies hat bei uns in Österreich einen Sturm des Unwillens hervorgerufen und eine

Gegenkundgebung des Wiener Stadtrates, sowie einiger wirtschaftlicher Korporationen veranlaßt. Die österreichische Regierung hat nun zwar Maßnahmen getroffen, um eine Vinderung der Fleischnot herbeizuführen, doch scheinen diese Beschlüsse nicht so beschaffen zu sein, um wirksam der Fleischsteuerung entgegenzutreten zu können. Die Staatsverwaltung erklärt sich auch bereit, eine Ermäßigung der Frachttarife eintreten zu lassen, wenn die Gemeinden die Schlacht- und Marktstarife verbilligen.

Bezüglich der Verhandlungen verlautet in Budapester politischen Kreisen, daß die ungarische Regierung erst dann den Annaberger Beschluß verlangt habe, als das österreichische Ministerium die Einfuhr von jährlich 10.000 Tonnen argentinischen Fleisches bis zum Jahre 1917 und unbeschränkte Einfuhr aus Serbien und Rumänien verlangt habe. Was diese Forderung der österreichischen Regierung betrifft, so sind im Laufe der Verhandlungen allerdings Quantitäten genannt worden, die den Ausfall im Fleischbedarfe Österreichs decken könnten, doch sind diese Zahlen unverbindlich und können bei den Verhandlungen geändert werden. Als dann die ungarische Regierung mit dem Annaberger Beschlusse kam, war ein weiteres Eingehen in diese Frage allerdings unmöglich gemacht. Es liegt somit klar auf der Hand, daß die Ungarn auf jede Weise die Einfuhr ausländischen Fleisches nach Österreich verhindern wollen.

Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen über die argentinische Fleischzufuhr ist wenigstens in der allernächsten Zeit unwahrscheinlich, und zwar aus dem Grunde, weil sowohl der mit der Leitung des Handelsministeriums betraute Finanzminister von Lufacs als auch der Ackerbauminister Graf Serenyi derzeit von Budapest abwesend sind und einen längeren Urlaub angetreten haben. In ihrer Abwesenheit kann aber eine Frage, die in ihr Ressort gehört und in welcher jede Regierungsentziehung auch politische Wirkungen in den dadurch berührten Interessentkreisen haben kann, nicht verhandelt, geschweige denn erledigt werden. Es wäre im Laufe der jüngsten Konferenzen möglich gewesen, durch eine Reduktion der auf österreichischer Seite gestellten Forderungen auch eine Reduktion der ungarischen Kompensationsansprüche durchzusetzen und so einen Ausgleich herbeizuführen. Nachdem die österreichische Regierung diesen Weg nicht beschritt und ihre Forderungen nicht auf ein vom Standpunkte der ungarischen Regierung diskutables Maß reduziert, sondern die Verhandlungen einfach für abgebrochen erklärt hat, betrachtet nun die ungarische Regierung die Sache vorläufig als erledigt und ist nicht gesonnen, die Verhandlungen auf neuer Grundlage jetzt gleich wieder aufzunehmen.

Eigenberichte.

Kötsch, 21. August. (Mutwillige Dorf-buben.) Sonntag nachts kam aus Graz ein Kraftwagen gegen Wochau gefahren. Da bemerkte der

Lenker zum Glück noch rechtzeitig, daß ein Ballen quer über die Straße gelegt war und konnte mit harter Mühe den Wagen knapp vor dem Hindernis noch zum Stehen bringen. Mutwillige Dorfbuben haben den Wegweiser an der Straße nach Fraustauden niedergedrückt und den Ballen über die Straße gelegt. Dieses Bubenstück hätte unter Umständen ein Unglück von unabsehbaren Folgen nach sich ziehen können. Als der Tat dringend verdächtig wurden Johann Loverc und Anton Schocha, Tagelöhner aus Wochau, von der Gendarmerie in Kötsch verhaftet und dem Gerichte nach Marburg überstellt.

Kötsch, 22. August. (Die Kalbin vor dem Diebstahl verkauft.) Der 18jährige Knecht Pristernik, der wegen dreier Straftaten steckbrieflich verfolgt wird, kam Dienstag nachmittag zum Fleischer Trafella nach Marburg und bot ihm eine Kalbin zum Kaufe an. Er erzählte, daß er es bei seinem Dienstherrn in Scheff, Gemeinde Kantische, aufgezüchtet habe. Nunmehr trete er aus dem Dienst und müsse das Stück fortbringen. Sofern Trafella die Kalbin kaufen wolle, möge er am nächsten Morgen zum Gastwirt Trinko nach Rohwein, wohin er die Kalbin bringen werde, kommen. Trafella war einverstanden und gab 4 K. Angabe. Nun ging aber der Dieb erst zum Besitzer Domadenik nach Scheff „setne“ Kalbin stehlen. Er brachte sie tatsächlich zum Trinko nach Rohwein und bot sie auch diesem zum Kaufe an. Da das Aufzügen von Kälbern den Knechten als Zulage zum Lohn hier gebräuchlich ist, so war an dieser Behauptung nichts Verdächtigtes. Im übrigen wußte der Dieb über alle gefragten Verhältnisse so gut Bescheid und benahm sich so harmlos, daß keinem Menschen ein Argwohn aufkommen konnte. Pristernik ging mit dem ausbezahlten Gelde nach Marburg. Als er bei Trafella vorüber ging, rief er dem Bankknecht noch zu, daß Trinko die Kalbin weggekauft habe. Der Besitzer Domadenik meldete den Diebstahl sofort am gleichen Morgen der Gendarmerie in Kötsch. Der Postenführer ging in der Annahme, daß der Dieb die Kuh in die Stadt zu einem Fleischer getrieben habe, mit Domadenik nach Marburg. Beim ersten Fleischer, Trafella, erfuhren sie den Aufenthalt der Kuh. Der Besitzer war also rasch wieder zu seinem Vieh gekommen. Nun ging die Suche nach dem Diebe los. In Marburg wurde jedes Gasthaus durchsucht, ohne des Gauners habhaft zu werden. Am zweitnächsten Nachmittag kam Trinko mit seinem Wagen aus Kötsch heimgefahren. Als er gegen sein Haus einbog, sah er zu seiner Freude den Dieb des Weges kommen. Er faßte ihn sofort beim Kragen, führte ihn zum Gemeindevorsteher, wo der junge Nichtsnutz gefesselt und dem Gendarmetiposten nach Kötsch überliefert wurde. Vom Kaufgelde hatte der junge Sausewind bereits 30 K. verjubelt. Pristernik wurde dem Kreisgerichte Marburg überstellt.

Leibnitz, 23. August. (Todesfall.) Gestern verschied hier um halb 11 Uhr nachts nach längerem Leiden der Rechtsanwalt Herr Dr. Hans Dworschak.

in Händen gehabt hätte! Da lebten noch mehr Personen, welche Kenntnis von dem Sachverhalt hatten! Der Prozeß wird auch einen großen Skandal im Gefolge haben — die gräfliche Familie ist sehr angesehen bei dem Herzoge und im Lande, die Geschichte würde ungeheuren Staub aufwirbeln. — Alles in allem genommen bin ich mehr für den Vergleich.“

„Wie denkst du dir diesen?“

„Sehr einfach! Ich gehe zum Grafen und lege ihm dieses Dokument vor. Wie viel bieten Sie für dieses Dokument und für unser Schweigen, Exzellenz?“ würde ich fragen. Unter fünfzigtausend Talern ist es nicht zu haben — dreißigtausend für meinen Neffen und zwanzig für mich —“

„Du würdest also aus der Geschichte einen Vorteil von fünfunddreißigtausend Talern ziehen.“

„Wieso? Ich sagte zwanzigtausend.“

„Ja, und die fünfzehntausend Taler, welche du von der Gräfin-Witwe erpreßt hast, machen fünfunddreißigtausend —“

Er sah mich entsetzt an. Sein aufgedunsenes Gesicht überzog eine fahle Blässe.

„Woher weißt du —“

„Einerlei, woher ich es weiß. Tatsache ist, daß du kurz vor dem Tode meiner Mutter von der Gräfin zwanzigtausend Taler erpreßt hast, um dadurch die meiner Mutter und mir zugesicherte Rente zu kapitalisieren. Daß die Rente mir nur bis zum fünfundsiebzigsten Lebensjahre, meiner Mutter nur bis zu ihrem Tode zustand, darüber

gingst du hinweg. Du wußtest, daß meine Mutter nicht mehr lange leben würde, du wolltest aber noch länger in dem Genuß jener Rente bleiben, das alles verschweigst du der Gräfin, ebenso zeigst du ihr den Tod meiner Mutter nicht an. Mir zahltest du das kleine Kapital aus, das größere Kapital, das nach dem Tode meiner Mutter entweder an die Gräfin zurückfallen mußte, oder wenn diese darauf verzichtete, mir zulam, hast du einfach unterschlagen. Deshalb sagte ich vorhin, eine Unterschlagung sei ebensowenig eine Kleinigkeit als ein Meineid.“

Mein Onkel saß wie vernichtet da. Er zitterte am ganzen Körper.

„Wie willst du das alles beweisen?“ fragte er endlich mit bebender Stimme.

„Das ist meine Sache — genug, daß ich es weiß und daß du nicht zu leugnen wagst.“

„Dir gegenüber wäre es ja nutzlos. Aber höre mich an, Gundolar! Ich will auf jeden Vorteil weiterhin verzichten, wenn du die alte Geschichte ruhen läßt. Du sollst die fünfzigtausend Taler ganz allein erhalten.“

Ich erhob mich. „Unsere Unterredung ist zu Ende“, sagte ich kurz. „Nur das eine muß ich dir noch sagen. Tußt du irgend welche Schritte in dieser Angelegenheit, verjuchst du die Familie in irgend einer Weise zu beunruhigen, sei es direkt oder indirekt — läßt du auch nur ein Wort, eine Andeutung verlautbaren, so zeige ich dich der Staatsanwaltschaft wegen Erpressung und Unterschlagung

meines mütterlichen Erbteiles an. Ich glaube, du lahmst als Juriin beurteilen, welches die Folgen davon sein würden.“

„Aber ich bitte dich, du willst auf dein Recht, auf deinen Namen, auf dein Vermögen verzichten.“

„Ich habe kein Recht — ich habe keinen anderen Namen als den, der mir von meinen Eltern überkommen ist — und nach einem fremden Vermögen strecke ich die Hand nicht aus.“

„Du bist ein Narr“, kreischte mein Onkel wütend.

„Es mag sein“, entgegnete ich ruhig, „daß ich in den Augen von Leuten deines Schlages als solcher erscheine. Aber ich gebe auf das Urteil solcher Leute nichts. Hast du mir sonst noch etwas mitzuteilen?“

„Willst du diese Papiere nicht durchgehen?“

„Sie haben kein Interesse für mich — doch halt, ich werde sie lieber an mich nehmen, damit sie nicht in falsche Hände geraten. Du könntest weiteren Unfug damit treiben. Also gib mir die Papiere.“

„Da hast du sie, du Narr“, schrie mein Onkel wütend und warf mir die Papiere zu, die ich unbesehen in meine Brieftasche steckte.

„Wir verstehen uns also, Onkel“, sagte ich dann nochmals. „Ein Wort von dir über diese Angelegenheit, die ich als Mächtigbeteiligter der Vergessenheit anheimgeben will, zieht dir eine Anklage auf Unterschlagung zu. Du hast mich doch verstanden?“

Fortf. folgt.

Arnfels, 23. August. (Aussichtspunkt und Verkehrsmittel.) Die in der hiesigen Gegend gelegenen Aussichtspunkte erfreuen sich auch heuer eines recht regen Besuches. Die sanften, durch Wald, Wiese und Feld führenden Anstiege und die doch überraschend schöne und weite Aussicht auf den Höhepunkten, die nirgends über 1000 Meter hinausragen, sind Anziehungspunkte für Einheimische und Fremde und besonders für solche, die an schwierigen und anstrengenden Bergpartien keinen Geschmack finden. Schon der Arnfeler Schlossberg, versehen mit anmutigen Waldwegen und lauschigen Ruheplätzchen, gewährt ein äußerst hübsches Landschaftsbild, das vom Bogrud, Rodl und den Kärntner Alpen begrenzt ist. Brachwoll ist die Aussicht in Pongrazen, in Kitzel, in Heiligengeist, in Kappel und auf dem Kreuzberge im Eichgebirge. Auf dem Pokerschniggkogel bei Kappel, der eine großartige Aussicht nach allen Windrichtungen, darunter auch auf die obersteirischen Bergriesen, gewährt, hindert jetzt der emporkwachsende Waldkranz beträchtlich den Ausblick. Vielleicht finden sich Naturfreunde, welche entweder die Entfernung des Waldkranzes oder die Errichtung einer einfachen Warte veranlassen. Wer nach Heiligengeist am Osterberge pilgert, versäume auch nicht, dem drei Viertelstunden entfernten Jarzkogel einen Besuch abzustatten. Nach mühelosem, schönem Wege zeigt sich dem Beschauer ein entzückendes Bild auf Marburg, Bettau, Mured, Radkersburg, zahlreiche andere Ortschaften und auf die sich anschmiegenden Bergketten und Höhenpunkte. Sehr lohnend sind auch Wanderungen von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt auf den Kämmen der Berge. Von jedem Besucher wird der Liebreiz und die Schönheit der hiesigen näheren und weiteren Umgebung gerühmt, aber auch die Mangelhaftigkeit der Verkehrsverhältnisse, bezüglich deren die Gegend hinter den „vergessenen Landen“ Oststeiermarks steht, bitter empfunden. Über dreißig Jahre kämpfen die hiesigen Bezirke und Gemeinden um die Einbeziehung in den Eisenbahnverkehr, wofür namhafte Opfer gebracht wurden, bisher aber leider ohne Erfolg. Am 10. September findet in Arnfels ein großer Eisenbahntag statt, zu dem die Abgeordneten, sowie die Vertreter der maßgebenden Behörden und Körperschaften eingeladen wurden. Es steht zu erwarten, daß es dem Leiter dieses Eisenbahntages, dem tatkräftigen und verdienstvollen Bezirksobmann Herrn Baron Rüdiger Seutter von und zu Löben, im Verein mit den heimischen Faktoren gelingen wird, die Eisenbahnfrage des Bezirkes endlich einer günstigen Lösung zuzuführen.

Rohtsch, 20. August. (Zu Tode gerädert.) Gestern früh fuhr aus dem Kurorte Rohtsch-Sauerbrunn ein Automobil, das vom Chauffeur Misera gelenkt wurde und in dem sich die Familie Spitzer, Weinhändler aus Krapina, befand, gegen Krapina. In der Ortschaft Heiligentrost hielt der Kraftwagen an, gerade zur Zeit, als mehrere zehn- bis zwölfjährige Mädchen aus der Richtung von Regaun nach Heiligentrost gingen. Unter ihnen befand sich auch die zwölfjährige Keuschlerstochter Angela Dresnik aus Regaun, die sich heimlich an das Auto schlich und auf das seitliche Trittbrett setzte. In diesem Augenblick setzte sich der Kraftwagen in Bewegung. Das Mädchen fiel herunter, kam unter den Wagen und wurde vollständig zerquetscht, so daß das arme Kind auf der Stelle starb.

Trisail, 22. August. (Den Glanzzug bedroht.) Am 18. August wurde der um halb 5 Uhr nachmittags aus Wien hier eintreffende Glanzzug vor seiner Einfahrt in die Station von einigen Burschen mit großen Steinen beworfen. Mehrere derselben flogen durch die offenen Coupéfenster in die Wagen, verletzten aber zum Glück niemanden. Obgleich in Trisail der Stationsbeamte, als ihm vom Zugführer davon Mitteilung gemacht worden war, gleich die Anzeige an die Gendarmerie erstattete, konnte diese die Übeltäter nicht mehr ertappen.

Storó, 22. August. (Ein Messerheld.) Vorgestern zechten die Bergarbeiter und Besitzersöhne Johann Lah, Anton Pinter und andere im Gasthaus des Franz Novak in St. Johann ob Proschin. Gegen 9 Uhr abends kam es zu einer Kauferei, bei der Lah sein Messer zog und damit derart heftig dem Pinter mehrmals in die Brust stach, daß dieser tödlich verletzt zusammenbrach. In hoffnungslosem Zustande wurde Pinter in das Werkspital Storó gebracht, wogegen Lah

noch in derselben Nacht aufgegriffen und dem Kreisgerichte Gili eingeliefert wurde.

Gili, 21. August. (Ein roher Gatte.) Am 18. August zechten zu Ehren des Kaisers die Eheleute Franz und Marie Respret im Gasthause der Johanna Bahmann in Gaberje. Um 12 Uhr nachts forderte Franz Respret seine Gattin auf, mit ihm nach Hause zu gehen, was aber die bereits angeheiterte Gattin nicht tun wollte. Der erzürnte Gatte schlug darauf einen Literkrug auf dem Kopfe seiner Frau in Trümmer. Marie Respret erlitt dadurch solche Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus nach Gili gebracht werden mußte. Gegen den rohen Ehegatten wurde die Anzeige erstattet.

Gili, 22. August. (Ein unvorsichtiger Jagdaufseher.) Vor kurzem war Frau Helene Breuer mit ihren Kindern in einem Walde bei Roschnitz mit Kräutersammeln beschäftigt. Der kaum zehnjährige Stephan entfernte sich und stieg auf einen Eichenbaum. Kurz darauf kam der Jagdaufseher Franz Supanz aus Gili in die Nähe des Baumes und vernahm in den Zweigen eine Bewegung. Er legte sein Gewehr an, nahm den ahnungslosen Knaben aufs Korn und drückte los. Zum größten Glück verjagte das Gewehr, es entzündete sich nur die Kapsel. Supanz lud das Gewehr und hätte nochmals auf den Knaben gezielt, wenn dieser nicht geschrien hätte. Der unvorsichtige Schütze sah erst jetzt seinen Irrtum ein, er hatte den Knaben für einen Habicht gehalten.

Gili, 22. August. (In den Brunnen gestürzt.) Samstag den 19. August war die Besitzerin Marie Fezernik in Lokowitz bei Gili mit häuslicher Arbeit beschäftigt, für die sie das Wasser aus dem beim Hause befindlichen Schöpfbrunnen nahm. Bei dieser Gelegenheit neigte sie sich zu weit über den Brunnenrand, bekam das Übergewicht und stürzte in den Brunnen schacht. Als den Hausleuten das lange Ausbleiben der Fezernik auffiel, hielten sie Nachschau und fanden zu ihrem Entsetzen die Frau im Wasser des Brunnens liegen. Als es ihnen gelungen war, sie mittelst eines Seiles heraufzuziehen, war sie bereits eine Leiche. Um die Tote trauern außer dem Gatten sieben unmündige Kinder.

Lüffer, 23. August. (Auszeichnung.) Dem Landesgerichtsrate und Bezirksgerichtsvorsteher in Lüffer, Hubert Wagner, wurde das Ritterkreuz des Franz Josef Ordens verliehen. Im Unterlande wird man die Auszeichnung dieses hochangesehenen Richters mit umso größerer Genugtuung begrüßen, als das sachlich so erfolgreiche Wirken dieses richterlichen Funktionärs, seine stete Bereitwilligkeit zu helfen und sein Gemeinssinn allen im Bezirke ansässigen Bewohnern in gleicher Weise zugute kommen.

Marburger Nachrichten.

Untersteirische Handwerker Ausstellung 1912 in Verbindung mit einer Lehrlingsarbeitenausstellung. Der Genossenschaftsverband der Stadt Marburg hat in einer Versammlung vom 17. Juli den Beschluß gefaßt, im Herbst des Jahres 1912 eine untersteirische Handwerker Ausstellung in Verbindung mit einer Lehrlingsarbeitenausstellung zu veranstalten. Da die Beteiligung daran eine sehr rege sein dürfte, so haben alle Handwerker der Untersteiermark, die sich daran beteiligen wollen, ihre Anmeldungen an den Genossenschaftsverband in Marburg zu richten. Näheres wird ihnen sodann rechtzeitig vom Ausstellungsausschuß bekanntgegeben werden.

Todesfälle. Am 22. August abends starb hier der Realitätenbesitzer Herr Johann Lorber im 87. Lebensjahre. Er war der Schwiegervater des Prof. i. R. und Landesauschußbesitzers Herrn Franz Robitz, des Möbelfabrikanten Herrn Raimund Lang und des Realitätenbesitzers Herrn Ernst Tisso. Das Leichenbegängnis fand heute vom Trauerhause in der Triesterstraße (Elefant) nach dem Stadtfriedhofe statt. — Am 23. August verschied der Vermittlungskanzlei-Inhaber Herr Josef Rablit im Alter von 80 Jahren.

Erledigte Lehrstellen. An der einklassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschule in Rassaß gelangt die Lehrer- und Schulleiterstelle zur definitiven Besetzung. Gesuche bis 16. September. — An der vierklassigen, in der zweiten Ortsklasse stehenden Volksschule in Leutschach kommt eine Lehrerstelle definitiv zur

Besetzung. Gesuche bis 12. September an den Ortsschulrat. — Ferner kommen an der sechsklassigen Knabenvolksschule in Ebnitzwald eine und an der fünfklassigen Knabenvolksschule in Brunnndorf zwei Lehrstellen, sowie eine Lehrerinstelle in St. Martin am Bacher zur Besetzung.

Vom Steuerdienste. Der Finanzminister hat die Steuerverwalter Karl Exel in Marburg, Johann Klopotic, Josef Fettingner in Leibnitz, Ottokar Czsch in Arnfels und Michael Lesnik in Marburg zu Steueroberverwaltern für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirektion in Graz ernannt.

Bewerbung um eine öffentliche Apotheke. Von der Statthalterei wird verlautbart, daß sich Herr Mag. pharm. Alois Starke in Auspitz um die Bewilligung zum Betriebe einer neu zu errichtenden öffentlichen Apotheke mit dem Standorte in Marburg, Tegethoffstraße, beworben hat.

Wettgehen über zehn Kilometer. Der Marburger Sportverein veranstaltet durch seine Leichtathletik-Sektion ein Wettgehen über zehn Kilometer (mit militärischer Verpackung). Tag und Start werden rechtzeitig bekanntgegeben. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Karl Scheidbach, Buchhandlung, Herrngasse. Ebenso nimmt Herr Scheidbach Anmeldungen zum Beitritte zur Abteilung für Leichtathletik des Marburger Sportvereines entgegen.

Südmärkthauptversammlung in Gili. Um den Vertretern und Teilnehmern an der diesjährigen Hauptversammlung eine zufriedenstellende Unterkunft in Gili zu ermöglichen, muß der Festausschuß ehestens über den Bedarf an Wohnungen in Kenntnis gesetzt werden. Wir ersuchen daher, bis spätestens 28. August 1911 die Wohnungsanmeldungsbogen genau ausgefüllt an den Festausschuß in Gili zu Händen des Herrn Doktor Otto Ambroschitsch einzusenden. Da die in den Gasthöfen und Privatwohnungen zur Verfügung stehenden Betten zur Unterbringung aller Festgäste voraussichtlich nicht ausreichen werden, muß ein Teil (ungefähr 80) der Gäste im Deutschen Studentenheim und ein Teil in der Mädchenschule in Schlaffalen untergebracht werden. Es wird jedoch bemerkt, daß in diesen Schlaffalen keine Militärbetten, sondern tabellose Matrazenbetten zur Verfügung stehen. Mit Rücksicht darauf, daß die Beteiligung der auswärtigen Südmärker an der Versammlung in Gili voraussichtlich eine überaus große sein wird, machen wir die Teilnehmer darauf aufmerksam, daß wir die einlangenden Anmeldungen in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigen. Die Anmeldungen werden an die angemeldeten Personen mittels Postkarte bestätigt und werden den Vertretern und Teilnehmern die Wohnungsanweisungen am Bahnhofe in Gili bei der Ankunft ausgefolgt. Wir ersuchen dringend, genau Tag und Stunde des Eintreffens bekanntzugeben und falls ein Angemeldeter an der Zureise verhindert sein sollte, uns umgehend zu verständigen, damit wir, beziehungsweise der Angemeldete, dem Wohnungsgeber nicht ersatzpflichtig werden.

Fußball. Samstag den 26. August um halb 6 Uhr abends haben sich alle freihabenden Mitglieder sämtlicher Mannschaften des Marburger Sportvereines auf dem Sportplatz zu einem großen Gesamttübnungsspiele einzufinden. Erscheinen ist Pflicht. Nach dem Spiele findet eine Besprechung und gesellige Zusammenkunft im Brauhausgarten Gbß statt.

Eine Naturfaltenheit. Von mehreren Seiten wird uns mitgeteilt, daß bei den Schmierenbergern ein weißer Stieglitz gesichtet wurde. Naturfreunde werden auf diese seltsame Erscheinung aufmerksam gemacht, zumal der Besuch der Seen sehr lohnend ist.

Die einzige Unterhaltung in Marburg bietet derzeit das Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien, wo jeden Tag um 8 Uhr große Vorstellung mit höchst genussreichen kinematographischen Nummern stattfindet. Es sei nochmals aufmerksam gemacht, daß die jetzige Serie, welche allseits so großen Beifall fand, unwiderruflich nur mehr heute und morgen Freitag zu sehen ist. Am Samstag beginnt wie immer ein neues Programm.

Arbeiterradfahrerverein „Dranadler“. Die Wanderfahrt nach Klagenfurt und Pörtlach am Wörthersee am 26. August teilt sich in zwei Gruppen. Abfahrt der ersten Gruppe um 3 Uhr nachmittags vom Klublokal über Maria, Raß und Zellnitz; Abfahrt der zweiten Gruppe um drei Viertel 8 Uhr abends. Im Klublokal in Unterdrauburg

vereinigen sich die beiden Gruppen und setzen die Wanderfahrt um 11 Uhr nachts gemeinsam fort. Die Teilnehmer werden dringend aufgefordert, genügend Brennmaterial mitzunehmen. Den aktiven Mitgliedern wurde vom Ausschusse eine Unterstützung durch die Reisefondkasse bewilligt.

Ein Fahrrad gefunden. Montag abends wurde im Volksgarten ein herrenloses Fahrrad gefunden, ohne daß sich bis jetzt der Eigentümer gemeldet hätte. Das Fahrrad ist ein Puchrad, hat Nr. 26.807 und kann gegen Nachweis des Eigentumsrechtes im Rathauszimmer 6 abgeholt werden.

Ein Festtag in Leutschach. Begünstigt durch herrliches Wetter fand am Sonntag den 20. August im freundlichen Markte Leutschach das fünfzigjährige Gründungsfest des Leutschacher Militär-Veteranenvereines statt. Vierzehn Vereine, eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge aus allen umliegenden Ortschaften hatte sich eingefunden. Um 10 Uhr begannen die Jubiläumssfeierlichkeiten. Vor dem Gemeindehaus wurde Aufstellung genommen. Von der daselbst erbauten Tribüne richtete der Protokollführer des Gamlitzer Veteranenvereines, Herr Rittmeister von Seuter zündende Wort an den jubelnden Verein. Nach Herrn von Seuter sprach Herr Präsident Kamper als „alter Soldat“ in herzlichen Worten zu seinen Verbandskollegen. Nachmittags wurde überall konzertiert und allerorts gab es herzliche Festesfreude. Kein Mißton störte die schöne Feier, die hoffentlich allen Anwesenden in steter Erinnerung bleiben wird. Der Arbeiter-Radfahrerverein „Draudler“ aus Brunnndorf bei Marburg hatte sich in stattlicher Zahl im Orte eingefunden, um die Gründung einer Ortsgruppe vorzunehmen. Um 6 Uhr morgens waren die Radfahrer bei ihrem Vereinsheim gestartet und nach fröhlicher Fahrt auf der staub- und steinfreien Straße durch das schöne Langen- und Pöbznitztal langten sie um 9 Uhr beim Schloß Trautenburg an, wo ihrer eine freudige Überraschung harrte. Der Schloßherr Ritter von Seuter samt Familie empfing die Gäste und bot ihnen in herzlichen, kernigen Worten den Willkommenruß. Hier war auch der Knabenhort Leutschach mit seiner Musikkapelle aufgestellt, unter deren Klängen der Verein seinen Einzug in Leutschach hielt. Um halb 3 Uhr begann im Gasthaus Olbrich die konstituierende Sitzung der Ortsgruppe. Herr Landtagsabgeordneter Nege r, ein warmer Freund und eifriger Förderer des Vereines, leitete dieselbe. Neunzehn Mitglieder erklärten ihren Beitritt, wodurch die Gruppenbildung nunmehr gesichert ist. Der Verein und seine Ortsgruppe Ober-St. Kunigund, von der sich ebenfalls viele eingefunden hatten, kann mit diesem Erfolge zufrieden sein. Gerade der Radfahrersport hat in Leutschach viele Freunde, bringt er sie doch dem großen Verkehr näher. Um vier Uhr wurde nach herzlicher Verabschiedung die Rückfahrt angetreten; nicht ohne daß die Gäste versprochen hatten, zum Eisenbahntag in Arnfels wiederzukommen. Hoffentlich bringt derselbe die Angelegenheit des Bahnbaues Marburg-Wies ein Stück nach vorwärts. Wer zu Rad die herrliche Gegend der steirischen Mark durchzieht, der wundert sich, wie ein Stück Landes, reich an Produkten aller Art, bis jetzt ohne Bahn bleiben konnte. Nicht nur die von der projektierten Bahn durchquerten Landgemeinden, auch Marburg hat ein besonders Interesse an dem Bahnbaue, bringt er uns doch ein Ausflugs- und Erholungsgebiet näher, das sich mit vielen anderen Gegenden des Landes, die von zahlreichen Bahnlinien durchzogen werden, wohl mit Erfolg messen kann. — Der Arbeiter-Radfahrerverein Draudler ersucht uns zu diesem Berichte um Aufnahme folgender Zeilen: Der überaus freundliche Empfang anlässlich der Gründung unserer Ortsgruppe in Leutschach veranlaßt uns, allen, die hierzu beigetragen haben, herzlichst zu danken. Ganz besonders danken wir dem sehr geehrten Herrn von Seuter, seiner geschätzten Frau Gemahlin und dem Herrn Landtagsabg. Nege r. Wir glauben unseren Dank nicht besser abstellen zu können, als wenn wir versprechen, ehestens unsere lieben Leutschacher wieder zu besuchen. Ein herzliches Heil Leutschach und frohes Wiedersehen beim Eisenbahntage in Arnfels!

Frecher Einbruchsdiebstahl. Der Schuhmachergehilfe Bartholomäus Koroschek, der, wie wir in der letzten Nummer berichteten, dem hiesigen Schuhmachermeister Franz Marath den Betrag von 1600 K. gestohlen hatte und in Cilli vom Wachmann Gollob verhaftet wurde, hatte sich dadurch

verdächtig gemacht, daß er in einem Kaffeehaus gleich um 50 K. Champagner zahlte. Man fand bei ihm anfangs nur einen Barbetrag von 42 K. vor. Bei der näheren Leibesuntersuchung fand man im Hutfutter noch 1040 K. eingenäht. Wie bereits mitgeteilt, wurde er dem Kreisgerichte Cilli eingeliefert.

Landwirtschaftliche Versammlung in Roswein. Im Gasthause des Herrn Martin Pukl in Roswein findet am Sonntag den 27. d. um 3 Uhr nachmittags eine Wanderversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines Roswein statt, in welcher Herr Bezirksärzter König über die Maul- und Klauenseuche sprechen und einige praktische Übungen in rascher Hilfe bei Unglücksfällen vornehmen wird.

Marburger Sportverein. Die Übungszeit für die kaufmännische Abteilung ist jeden Sonntag ab 5 Uhr nachmittags; finden um diese Zeit Wettspiele statt, so nachher. Den anderen Marburger „freien Mannschaften“ ist das Spielen auf dem Sportplatz im Volksgarten nur mit Bewilligung des Sportvereinsausschusses gestattet und sind diesbezügliche Anfragen an den Obmannstellvertreter des genannten Vereines, Herrn Dr. Karl Tschell zu richten.

Alldeutscher Verein für die Ostmark. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Samstag den 26. August findet in der Gamlinushalle um 8 Uhr abends eine Wanderversammlung des alldeutschen Vereines für die Ostmark mit nachstehender Tagesordnung statt: Schutzvereinspolitik und italienische Rechtsfakultät (Rechtshörer Otto Wagner aus Wien); Die politische Lage (Reichsratsabgeordneter Vinzenz Malik). — Zutritt hat jeder Deutsche.

Das neue Heim des Kaufm. Gesangsvereines. Schon seit längerer Zeit war die Frage eines neuen Heimes in den Reihen der Mitglieder aufgeworfen worden, bis nun der besonders in letzterer Zeit erfolgte Zuwachs seiner Sänger diese Frage verwickelte. Unser junger Verein wird nun in den Räumen der altherwürdigen Burg, einem Saale mit der Aussicht auf den Sophienplatz, sein Heim aufschlagen und hoffentlich darin sich wohl fühlen und mit erneuerter Schaffensfreude an seine Aufgabe schreiten. — Der Saal selbst, der eigens für den Verein renoviert und hergerichtet wurde, erweist sich schon infolge seiner Höhe, wie überhaupt seiner sonstigen Räumlichkeit ganz besonders für den Gesangsverein geeignet und wird jedenfalls seiner Bestimmung voll und ganz gerecht werden. Selbstverständlich wird sich die Einweihung bezw. Eröffnung des neuen Heimes zu einer besonderen Feier gestalten und findet diese Samstag den 26. d. abends 8 Uhr statt. Separate Einladungen erfolgen nicht, wohl aber sei bemerkt, daß sich die Feier vorderhand bloß im Kreise der ausübenden Mitglieder (Sänger) vollziehen wird, deren Erscheinen schon in Anbetracht des hehren Augenblickes als vollzählig vorausgesetzt werden kann. — Die regelmäßigen Proben im neuen Heime beginnen mit 1. September; die Ferienzeit ist vorüber und es gilt nun im neuen Heime mit neuer Kraft und frischem Sinn ans fröhliche Singen!

Versteuhter Dieb. Dienstag nachmittags, während die Magd des Südbahnadjunkten Emil von Ritter in der Franz Josefstraße 20 aus der Wohnung in den Keller ging, um Kohlen zu holen, bemerkte sie bei ihrer Rückkehr, daß sich ein bis nun unbekannter Dieb eingeschlichen hatte, welcher aus einem Geldtäschchen, welches sich in der Küche befand, ungefähr 40 Kronen entwendete. Auch hatte sich der Täter mehrere Effekten zum Wegtragen bereit gehalten. Er muß jedoch versteuht worden sein, da die Sachen gefunden wurden.

Gegen die Schundliteratur. Das k. k. Ministerium des Innern ist zur Kenntnis gelangt, daß trotz bereits mehrfach erfolgten behördlichen Einschreitens die in die Kategorie der sogenannten Schundliteratur einzureichenden Prekerzeugnisse auch dormalen noch immer eine zahlreiche Verbreitung finden. Ihre Verbreitung erfolgt erfahrungsgemäß weniger durch die Buchhändler, die den Vertrieb solcher Druckwerke wohl in der Regel unter ihrer Würde halten, als vielmehr durch Zeitungsverleiherstellen und Tabaktrafiken. Die großen Gefahren, die dem geistigen Wohle der Bevölkerung, insbesondere aber der Jugend durch diese Art von Literatur drohen, rechtfertigen das Bestreben der Staatsverwaltung nach tunlichster Einengung der Möglichkeit des Vertriebes solcher Druckwerke. Durch die feier-

märkliche Statthalterei wurden nun alle Unterbehörden angewiesen, der unzulässigen Verbreitung solcher Druckwerke durch Verkauf außerhalb der konzessionierten Buchhandlungen wirksam entgegenzutreten.

Johann Vorber †. Mit dem vergangenen Dienstag verstorbenen Realitätenbesitzer Johann Vorber ist ein Stück Alt-Marburgs, ein deutscher Bürger von echtem Schrot und Korn, dahingegangen. Der Verstorbene wurde im Jahre 1825 als Sohn des bereits 1874 dahingegangenen alten „Elefantenwirtes“ Johann Vorber geboren. Johann Vorber jun. lernte das Fleischergewerbe und wurde in unserer Stadt selbständiger Fleischermeister, und zwar in der guten alten Zeit, wo das alte Pfund Rindfleisch mit zehn Kreuzer ausgeschrotet wurde. Nach dem Tode des Vaters übernahm er den ausgedehnten Besitz und das altberühmte Einkehrgasthaus Zum Elefanten in der Triesterstraße, welches er bis vor einigen Jahren zur vollsten Zufriedenheit der Gäste selbständig führte. Johann Vorber war ein rastloser Mann, ein kluger Händler und tüchtiger Landwirt. Schon zur Zeit, als noch das schwerfällige Fuhrwerk die Landstraßen belebte, spielte der Dahingegangene unter den Fuhrwerkbesitzern eine große Rolle. So mancher hochbeladene Wagen konnte entweder den Drauberg oder den Triesterberg nicht nehmen. Doch unter Vorbers Vorspann mußte selbst der schwerste Wagen die Berge überwinden. Als Pferdehändler und Kosselkennner war Johann Vorber sehr bekannt. Wie oft holten bäuerliche Besitzer seinen Rat in Pferdeangelegenheiten ein, weshalb er auch unter der Landbevölkerung, besonders im Unterlande, sehr bekannt war. Bei Pferdeassessorien fungierte Johann Vorber wiederholt als Sachverständiger und seine Meinung war schließlich maßgebend. Durch viele Jahre fungierte derselbe ferner als ärztlicher und städtischer Unternehmer für Fuhrwerksbeistellung. Seine schweren Pferde und starken Fuhrwagen konnten nämlich etwas leisten. Berühmt waren seine hochbeladenen Heuwägen. Wenn selbe die Herrngasse passierten, so wurde es in den Geschäften ganz finster. Als Grundbesitzer war Johann Vorber unermüdet. Seine Besitzungen waren reine Musteranstalten. Nun ruht der wetterfeste, energische Mann, der fast unbeugsam schien, in Frieden. Sein Leben und sein Geist war nie in Ruhe, weshalb er auch in den alten Tagen nicht auf eine nutzlose Arbeit zurückblicken konnte. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung statt. Die Erde möge diesem treudeutschen edlen Volksmann leicht sein. Wir haben einen unserer Besten verloren. L.

Vom Marburger Gewerbeverein. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen in die Erwerbssteuerkommission wird der Marburger Gewerbeverein rechtzeitig behufs Aufstellung von Kandidaten für dieselbe eine Versammlung zu deren Vorbesprechung einberufen. — Der Ausflug des Marburger Gewerbevereines am Dienstag den 29. August nach Cilli findet nur bei entsprechender Beteiligung statt und wollen die für unbestimmt auf der Einladung unterzeichneten Mitglieder mittelfst Postkarte an den Marburger Gewerbeverein mitteilen, ob sie fahren oder nicht.

Konzert in Ehrenhausen. Im nachstehenden teilen wir das Programm des vom Verschönerungsvereine in Ehrenhausen am 2. September um 8 Uhr abends veranstalteten Konzertes mit: Hochzeitsmusik von Jensen, am Klavier vorgetragen von Frä. Grete Reiter und Herrn Dr. Otto Chmel; Lieder, gesungen von Herrn Ernst Jergitsch; Gedichte des heimischen Dichters Herrn Julius Franz Schütz, von ihm selbst vorgetragen; Lieder, gesungen von Frä. Julie Sonn, Klavierbegleitung von Herrn Dr. Otto Chmel; C-Moll-Trio von Beethoven, Klavier Frä. Grete Reiter, Violine Herr Hans Petrowitsch, Cello Herr Hans Korttschal.

Reservistenvermittlung. Um der im September zur Beurlaubung gelangenden Mannschaft des Heeres und der Landwehr das Erlangen eines landwirtschaftlichen Dienstplatzes oder eine Stelle für gewerbliche Arbeiten zc. zu erleichtern, fordert die Arbeitsvermittlung des Landesverbandes für Wohlthätigkeit in Steiermark, Graz, Hofgasse 14 im Vereine mit dem Zweigvereine Steiermark der österr. Gesellschaft vom „Silbernen Kreuze“ die Arbeitgeber auf, solche Stellen, welche im September zur Besetzung kommen, längstens bis 1. September in der Kanzlei der Arbeitsvermittlung, Hofgasse 14, schriftlich oder mündlich (telephonisch Tel. Nr. 2207) anzumelden. Die Arbeitsvermittlung wird diese Stellen zur Kenntnis der Urlauber bringen. Die

Kameldung hat zu enthalten: Die Art des Dienstplatzes, den Lohn, den Zeitpunkt des Dienstantrittes und die genaue Adresse des Arbeitgebers. Die Durchführung der Vermittlung erfolgt vollständig kostenlos.

Tagesneuigkeiten.

Explosion bei der Füllung eines französischen Militärballons. Aus Paris wird berichtet, daß in der Militäraeronautischen Anstalt in Chalais bei Paris während der Füllung eines Ventballons ein Gasbehälter explodierte, wobei zwei Arbeiter, beide Familienväter, in Stücke gerissen wurden.

Raubmord wegen vierunddreißig Heller. Wie aus Linz gemeldet wird, ermordeten gestern in Schleißheim (Gemeindebezirk Wels) der wazierende Schlossergeselle Johann Bachmaier und der stellenlose Bäckergehilfe Heinrich Imböck den greisen Ziehvater Bachmaiers. Ihre Beute war ein Geldtäschchen mit 34 Heller Inhalt. Beide flohen nach Linz, wo sie nachts bei einem Volksfest in Urfahr verhaftet und dem Kreisgerichte Wels eingeliefert wurden. Bachmaier führte gegen seinen greisen Ziehvater tödliche Schläge mit der Holzrudelwalke gegen den Kopf.

Um 50.000 Rubel Pelze gestohlen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, entwendeten Eisenbahndiebe den Inhalt einer Sendung aus- gesucht wunderbarer Zobelfelle, welche ein Expeditionshaus in Moskau von seiner Irkutsker Zweigstelle bestellt hatte. Statt der Felle befanden sich in dem Paket nur wertlose Lappen. Der Wert der gestohlenen Zobelfelle wird mit 50.000 Rubel veranschlagt.

Mit dem Fuhrwerk zur Waffenübung. Nach einer Prager Mitteilung rückte der Fuhrwerker Hanslik aus Klado, der eine Einberufung zur Ableistung der Waffenübung beim 28. Infanterieregimente erhalten hatte, mit Pferd und Wagen ein und gab an, er wisse nicht, was er während der Waffenübung mit dem Pferde machen solle. Hanslik wurde mit dem Befehle nach Hause geschickt, sich innerhalb 24 Stunden ohne Pferd neuerlich zur Präsentierung zu melden. Da Hanslik innerhalb dieser Frist nicht erschien, wurde er durch Gendarmen vorgeführt und sein Pferd für die Zeit der Waffenübung der Gemeinde zur Wartung übergeben.

Strandung eines österreichischen Frachtendampfers. Wie aus Nikolajewsk gemeldet wird, ist der österreichische Frachtendampfer „Sstina“, gehörig der Reederei Kacich in Triest, aus Venedig kommend, bei der Mündung des Dschafow auf dem Schwarzen Meer gestrandet.

Der Dampfer befindet sich in kritischer Situation; ein großer Teil der Waren muß abgeleichtet werden. Die „Sstina“ ist ein neues, erst im Vorjahre gebautes Fahrzeug von 340 Meter Länge, 50 Meter Breite und 34 Meter Tiefgang.

Eine Zeitgenossin Napoleons gestorben. Aus Paris wird berichtet, daß in Troyes die Witwe Millos im Alter von 102 Jahren gestorben ist. Sie war die letzte Französin, die noch Napoleon I. gesehen und gesprochen hatte. Während seines letzten Aufenthaltes in Fontainebleau hat der Franzosenkaiser vor dem Abschied von der Garde das damals fünfjährige Hausmeisterstöchlein im Park von Fontainebleau angesprochen.

Holzkonsum der Türkei. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt unterm 22. August mit, daß nach eingelaufenen Berichten der Holzkonsum der Türkei in den letzten drei Jahren auffallend zugenommen hat. Es importieren hauptsächlich Rumänien, Rußland, Österreich-Ungarn, England und Schweden nach der Türkei. Im türkischen Holzhandel sind folgende Usancen die häufigsten: 18 x 18 Zentimeter Stärke, 16 x 16 Zentimeter Stärke, 22 x 25 Zentimeter Stärke, 4-20 bis 6-20 Meter Länge.

Enthüllungsfest des Kaiser Franz Josef-Denkmal in Karlsbad. Sr. Majestät König Ferdinand von Bulgarien, der unter dem Infognito eines Grafen von Murany in Karlsbad weilte, wird Donnerstag nach vollendeter Kur Karlsbad wieder verlassen. Dies ist auch der Grund, weshalb die Teilnahme Sr. Majestät an der Enthüllungsfest des Kaiser Franz Josef-Denkmal entfällt.

Nikolaus Lenaus Todestag. Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Konkordia“, der für die ständige Pflege der Grabstätte Nikolaus Lenaus Sorge trägt, ließ vorgestern, am Todestage des Dichters, einen Kranz auf dessen Grab niederlegen. Lenau starb am 22. August 1850 und ruht auf dem Weidlinger Friedhofe.

Eine geheimnisvolle Bluttat. Eine rätselhafte Mordtat hat sich Samstag in London zugetragen. In East Greenwich wurde früh morgens am Fuße ihrer Haustreppe die Leiche einer hübschen jungen Frau namens Annie Eckhardt gefunden. Der Kopf war vom Rumpf fast vollständig getrennt. Der Leib wies zahlreiche Schnittwunden auf. Die Ermordete, von Geburt eine Engländerin, war die Frau eines Deutschen, der als Maschinist auf Küstenschiffen dient und am Mittwoch vom Hause weggegangen war, um seinen Dienst anzutreten. Freitag nachts empfing die Frau den Besuch ihres Liebhabers, gleichfalls eines deutschen Seemannes

namens Koch. Dieser weckte nach 7 Uhr morgens eine Nachbarin und zeigte ihr die Leiche. Nach seiner Erzählung, die er auch der Polizei gegenüber wiederholte, hatte sich folgendes zugetragen: Zwischen 1 und 2 Uhr hatte das Pärchen ein Klopfen an der Haustür gehört, die Frau eilte zum Fenster, rief: „Es ist mein Mann“, und ging hinunter, um die Tür zu öffnen, während sich Koch in einem anderen Zimmer verborg, wo er einschlief. Als er erwachte und sich aus dem Hause stehlen wollte, sah er die Leiche der Frau. Eckhardt wird jetzt von der Polizei gesucht.

Ein Einbruchsdiebstahl in Karlsbad. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, beschäftigt gegenwärtig ein mysteriöser Einbruchsdiebstahl die Karlsbader Polizei. Vor mehreren Tagen holte der hiesige Bäckermeister Herr Ferdinand Sandner einen Betrag von 10.000 K. aus der Bank, um fällige Rechnungen zu bezahlen. Er war bis nahe gegen Mitternacht mit der Ausfüllung von Anweisungen und Sparkasseblanketten beschäftigt und begab sich sodann zur Ruhe. Als am nächsten Tage seine Frau den Schreibtisch, in welchem sich das Geld befand, öffnete, war dasselbe verschwunden. Jemand muß noch in derselben Nacht in das Zimmer, in dem sich der Schreibtisch befand, gegangen sein, von einem Tische den Schlüssel genommen, den Schreibtisch aufgesperrt und das Geld entwendet haben.

Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 24. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche K. 1.40. Zu haben beim Erzeuger

L. Stepan, Friseur,
Herrngasse 24.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Zwei schöne, separierte
Zimmer
in neuem Hause, vier Minuten zur Bahn, sind ganzjährig zu vermieten. Anzucht. dortselbst bei Frau Josefine Kotal, Obst- und Geflügelhändlerin in Pöbmitz. 3402

Fiakergeschäft
mit größerem Kundentkreis, über 40 Jahre von gleichem Besitzer betrieben, wegen hohem Alter des Besitzers billig zu verkaufen. Zwerggasse Nr. 10, Graz. 3399

Wohnung
4 Zimmer samt Zugehör, 1. Stock, südseitig, Bismarckstraße 17, vom 1. Oktober zu vermieten. 3405

Kunstchampagner-Apparat
für Weingüterbesitzer, Weinhändler, Wirte oder Cafés, sehr rentabel, tadellos erhalten, um nur 500 K. verkäuflich. Neupreis 1900 Kronen. Nehme auch Ware in Gegenrechnung. A. Parzer, Graz, Annenstraße 69.

Billig zu verkaufen
graues Kostüm, Leinentleid, Bluse und Verschleißenes. Adresse in der Berr. d. St. 3407



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisliste gratis!
K. k. Schätzmeister

Anständiges, gebildetes
Fräulein
sucht Posten als Verkäuferin oder zu Kindern. Marburg bevorzugt. Anzucht. bei Fr. Schmidt, Burggasse Nr. 28. 3401

Wohnung
mit 1 Zimmer und Küche wird gesucht. Anträge unter „Insektenfrei“ an die Berr. d. St. 3394

Schöne Wohnung
im 1. Stock, sonnseitig. Anzucht. bei Ferdinand Kaufmann, Draubrücke. 3354

Greislerei
50 Kr. täglich Einnahme, in der Stadt, gut eingerichtet, alter Posten ist billig abzulösen. Anzucht. in der Berr. d. St. 3271

Zwei Kühe
eine gute Melkkuh, die zweite mit Kalb zu verkaufen bei Alois Gornig, Lembacherstraße 38, in Brunnendorf bei Marburg. 3406

Vertrauenswürdig, bürgerlicher
Kostplatz
für ein Geschwisterpaar (Knabe und Mädchen, 14- und 15jährig) wird gesucht. Diesbezügliche Zuschriften mit Preisangabe erbeten unter „Geschwisterpaar“, postlagernd in Littenberg. 3373

Güchtige Semden-Glanzbuglerin
wird für beständig aufgenommen. Herrngasse 38. 3334

1 Paar starke Ochsen
schön gezeichnet, sofort zu verkaufen bei Josef Lochmann, Rößbach 64 bei Marburg. 3398

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zubehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer samt Zubehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit drei Zimmer samt Zubehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stock.

Wohnung mit 2 Zimmern, samt Zubehör, ist ab 1. Oktober zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1, parterre.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rückporto erb.

Bauplätze

zu verkaufen. Anfrage Kollaritsch, Franz Josefstraße 9.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3339

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **Neubauer's**

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bertokfi utca 18. Retourmarke. 3333

Schönes

Zinshaus

mit 5 Wohnungen ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3357

Schön möbliertes, großes

Zimmer

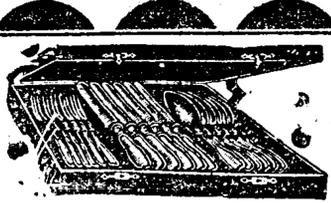
an stabilen Herrn zu vermieten. Nagelstraße 9, part. rechts. 3359

WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per 15. August zu vermieten. Anfragen Bürgerstraße Nr. 17. 2322

Trödler u. Gemischtwarenhandler

bekommen billigst: Kleider aus altem Kommissstuch und Schafwoll-Loden, Tramway-Mäntel, -Hosen, -Blusen, hergerichtete Militär-Winter- und Sommer-Röcke sowie alte Militärschuhe, auch neugeföhlt bei V. Preßburger & Sohn, Wien XX/1. 3003



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Villa

schön gelegen, südseitig, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unt. Chiffre N. B. G.

Wohnungen

mit zwei Zimmer, Kabinett, nach Wunsch Badezimmer, alles abgeschlossen, mit Gartenanteil, sind mit 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen bei Josef Kollaritsch, Möbelfabrikerei, Franz Josefstraße 9. 3115

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franen. Blumen Salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322



! Wichtig!
für
Brautpaare!!

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3, Lager von Gold-, Silber- u. Chinasilberwaren. 2942

Gelddarlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen, besorgt rasch und diskret Alexander Krastev, Budapest, Verlenhgg. 4. Retourmarke. 3176



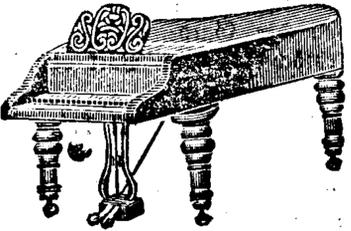
Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschloffen.

Clavier- und Harmonik-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korset, Böhl & Feilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestrion-Automat.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 3311

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Sgn. Tischler, Spezereigesch., Tegetthoffst. 19.

Schöne Kanzleiräume

sobort zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398

 Trauringe	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
 in allen	Goldketten
 modernen	Brillant- u. Diamantringe
 Facons	10 bis 800 K

M. Jagers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Sehr schöne Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, sofort zu vermieten bei **Franz Pavlicek**, Tegetthoffstraße 77.

Ein altbekanntes

3346

Gasthaus mit Fleischhauerei in Rann

sehr guter Posten, ist sofort oder später zu verpachten. Anzufragen bei Herrn **Franz Druschkowitzsch, Rann**.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmleiden und Zuckerkrankheit
Diätbrot und Delikatesse.
Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.
Zu haben in Marburg bei **Demeter Duma**, Wiener Luxusbäckerei. **Simonsbrotfabrik Wien-Sagran.** Tägl. Post- u. Bahnversand.

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) **Telephon 188**
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonwaren** wie: **Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Im Winter

1 Ei 5 Heller!

Bei Anwendung meines Eierkonservierungsmittels kann jede Hausfrau ihren Bedarf an Eiern im Sommer, also zur Zeit der billigen Preise decken, da mein Mittel die Eier ein Jahr frisch erhält, ohne daß sie einen Beigeschmack annehmen.
1 Paket für 100 Eier 30 Heller in der

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauer.**

Gewölbe

nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zugehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hausmeister oder in der Brauerei Gdh.

Sehr nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 2728

Grober

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriks-gasse. 2884

Kärntner-

Alpen-Preiselbeer

hat abzugeben solange der Vorrat reicht freibleibend, Peter Ring, Velfing, Kärnten. Unter 25 Kilo wird nicht abgegeben. 3209

Reparaturen

an Nähmaschinen!! werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herrng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Die Häuser

Mühlgasse 6 und 8

sind verkäuflich. Anzufragen dortselbst. 3369

Gärtnerlehrling.

Gesucht wird für sofort ein kräftiger Junge unter günstigen Bedingungen zur Erlernung der Gärtnerei. Sehr schikbarer Eltern bevorzugt. Richard Ogriseg, Gärtnerei. 3360

3 Schlager !!

2.70 Zephir-hemden

3.80 Zephir-hemden

5.- Zephir-hemden

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Elegant möbliertes

Zimmer

mit separatem Eingang, gassenseitig, hochparterre, ohne Gegenüber, ab 1. September zu vermieten. Anzufragen Lutherstraße 9, 1. St. 3347

Witwer

in mittlerem Alter, kinderlos, mit sicherem Einkommen, wünscht mit einem Fräulein oder Witwe behufs Ehe bekannt zu werden. Zuschriften erbeten nach Unter-Lothwein 6, parterre links, bei Marburg. 3289

Aviso

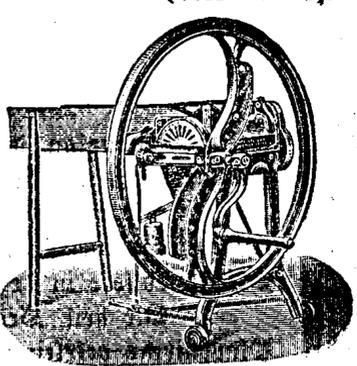
wegen unentgeltlicher Abgabe von Heu, Stroh, Brennholz und Kohle für das in den nachstehenden Stationen bequartierte Militär auf die Sicherstellungsperiode vom 1. November 1911 bis 31. Oktober 1912. Die Offertverhandlungen finden statt:

In Triest	Militärverpflegsmagazin Triest	am 25. August 1911, 9 Uhr vormittags.
In Vasovizza	"	"
In Capodistria	"	"
In Laibach	Militärverpflegsmagazin in Laibach	am 26. "
In Gorale	Gemeindeamt in Gorale	am 29. "
In Marburg	Militärverpflegsmagazin in Marburg	am 30. "
In Straß	"	am 30. "
In Bettau	Bezirkshauptmannschaft in Bettau	am 31. "
In Görz	Militärverpflegsmagazin in Görz	am 1. September 1911
In Cormons	Gemeindeamt in Cormons	am 2. "
In Gili	Militärverpflegsmagazin in Gili	am 4. "
In Wind-Feistritz	Gemeindeamt in Wind-Feistritz	am 5. "
In Tarvis	Gemeindeamt in Tarvis	am 6. "
In Mailborgeth	"	am 6. "
In Raibl	"	am 6. "
In Glitsch	"	am 7. "
In Radlkersburg	Bezirkshauptmannschaft in Radlkersburg	am 9. "
In Klagenfurt	Militärverpflegsmagazin in Klagenfurt	am 11. "
In Villach (Seebach)	Militärverpflegsmagazin in Villach	am 12. "
In Kötschach	Gemeindeamt in Kötschach	am 13. "
In Bruck a. d. M.	Bezirkshauptmannschaft in Bruck a. d. M.	am 14. "
In St. Marein	"	am 14. "
In Judenburg	"	am 15. "
In Graz	Militärverpflegsmagazin in Graz	am 16. "
In Gradisca	Bezirkshauptmannschaft in Gradisca	am 18. "
In Ronchi	"	am 18. "
In Monfalcone	"	am 19. "
In St. Veit a. d. Glan	"	am 20. "
In Wolfsberg	"	am 21. "
In Parenzo	"	am 22. "
In Rovigno	Gemeindeamt in Rovigno	am 23. "

Die für diese Verhandlungen gültigen Bedingungen sind in den oben genannten Verhandlungsfellen zur Einsicht liegenden Kundmachungen und Aenderungsbedingungen, welche auch von den Militärverpflegsmagazinen unentgeltlich bezogen werden können, enthalten. Graz, im August 1911. Von der k. u. k. Intendantur des 3. Korps.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf (Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Fütter-schneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trileurs, Mooseggen, Pferde, heurechen, Handschlepp-rechen, Heuwender, Gras-u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechharn, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresswerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinerverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

G. Rumpel, Ingenieur

Establishment für Wasser- und Kanalisations-Anlagen, Zentralheizungen, Lüftungs- und Trockenanlagen, Zentralbureau, Wien, VIII, Alserstraße 23.

Übernahme von Vorarbeiten, Begutachtungen, Projektierungen und Bauausführungen für Wasser- und Kanalisations-Anlagen jeder Art für Gemeinden, Städte, Güter, Schlösser, Villen, Fabriken u. s. w. Wasser-Enteisungs-Anlagen für eisenhaltiges Wasser nach eigenem, bewährtem System, Tiefbohrungen nach Wasser, Sentbrunnen in jeder Tiefe, Projekte und Ausführung von Kanalisationen sowie Gasrohrzügen, Ferner Projektierung und Ausführung von Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen jeden Systems und Umfanges, sowie Dampfwaschküchen usw. Mein Unternehmen hat sich seit seinem 25jährigen Bestand zu dem größten und leistungsfähigsten der Monarchie emporgeschwungen und wurden von mir in dieser Zeit über 600 größere Wasserwerke für Gemeinden, Städte, Gutsbesitzer etc., sowie mehr als 50.000 Hausinstallationen durchgeführt, worüber mir die ehrenhaftesten Zeugnisse zu Gebote stehen. Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten u. s. w. unter kulantesten Bedingungen. Informationsbesuche kostenlos u. unverbindlich.

Effekten-Börse!

Wir besorgen den Ein- und Verkauf aller im amtlichen Kursbuche notierten Wert-papiere zu den solidesten Bedingungen.

Börse-Aufträge

werden kulantest ausgeführt. Tages-Informationen kostenlos! Telegraphische Kursberichte gegen Vergütung der Selbstkosten.

Billigste Prämienfäße.

Barzinslagen werden im Kontokorrente mit 4 1/2% verzinst. Interurbones Telephon 12 644, Postsparkassentkonto 34 603. Bank- und Kommissionshaus Franz Kapun & Cie., Wien IX., Maria Theresienstraße 3

Gut gereifte, schöne

Kärntner Preiselbeeren

bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29. Täglicher Bahn- und Postverwand. 3350

In Berg- und Güttenwerken, Fabriken, Herrschaftsgütern etc. übernimmt im Regiewege Bauausführungen aller Art, wie Ofen- und Feuerungsanlagen obiger Industrien, Hoch- und Tiefbauten, mit einer 20jährigen Baupraxis in großen Gewerkschaften.

Anton Pils, Baumeister

Marburg, Tegetthoffplatz 3.

Eichen-Fassdauben

für 100 Liter Inhalt, zirka 250 Stück Halbfässer, für 200, 150 und 100 Liter Inhalt, zirka 150 Fässer hat billig zu verkaufen. Alois Sibler, Pöllitzberg, Raft Radlkersburg. 3371

Dem tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehblichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Johann Lorber

Realitätenbesitzer,

welcher Dienstag den 22. August 1911 um 3/4 10 Uhr abends nach langem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 87. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 24. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause, Triesterstraße Nr. 50, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 25. d. M. um 8 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 23. August 1911.

Franz Kobiš
k. k. Professor i. R., Landesauschussbeisitzer
Raimund Lang
Möbelfabrikant
Ernst Tissa
Realitätenbesitzer
Schwiegersöhne.

Lina Kobiš geb. Corber
Mathilde Lang geb. Corber
Josefine Tissa geb. Corber
Töchter.
Sämtliche Enkel u. Urenkel.

Bonne

gelebten Alters wird sofort aufgenommen. — Offerte an Direktor Osterreicher, Budapest II, Szamangasse 17. 3348



Warnung!

Der echte **Mack's Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.
Man achte auf die Schutzmarke!
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.
Gottlieb Volth, Wien, III/1
Überall erhältlich.

Sparkasse-Diener

deutscher Nationalität, unbescholten, nicht über 35 Jahre alt, wird vorläufig in provisorischer Eigenschaft mit 1. Dezember d. J. aufgenommen. Selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnissen belegt, sind bis 20. September d. J. persönlich zu überreichen.

Marburg, am 18. August 1911.

Die Direktion der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

3341

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

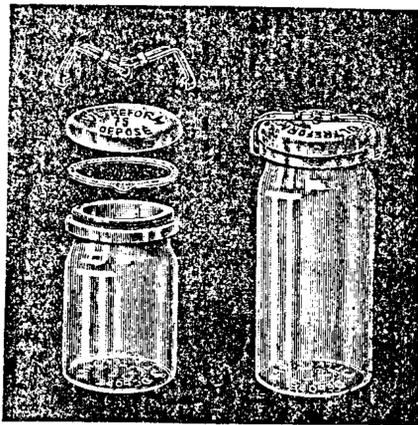
Gutes, gesundes, süßes Obst - Einkauf!

Wiesenheu

gepreßt in 200 Ctr. Ladungen kauft und erbittet Offerten frei schlesische Grenzstationen
Schlesische Raifeisen-Ges.
Breslau I.

Apfel, Birnen, Zwetschen kauft jedes Quantum Brudermann in St. Peter bei Marburg. 3381

Gesucht wird ein möbliertes Zimmer sonnig, sehr rein, in ruhigem Hause, wenn möglich mit Vorraum oder Küchenbenützung und teilweiser Verpflegung. Anträge erbeten an die Bero. d. Bl. unter „M. F.“ 3404



Offenes Glas. Geschlossenes Glas.

Haushaltungs - Konserven - Gläser „Utreform“

(gezüglich geschützt) zum Einkochen und Vorrathhalten von Früchten, Marmeladen, Obstjäften, Gemüsen, Honig, Pilzen, Fleisch, Suppe, Milch usw. Übertrifft alle bisher auf diesem Gebiete bestehenden Systeme! Ideale Dichtung, vorzügliche Qualität, billiger Preis.

C. Stölzle's Söhne

Altiengesellschaft für Glasfabrikation.
In Marburg erhältlich bei:
Max Macher, Glas-, Porzellan- u. Lampenniederlage
Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Junger Kommiss

der Spezerei- und Landesproduktbranche gut bewandert, sowie der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, nicht arbeitslos, flottes Verkäufer findet sofort Aufnahme bei Jg. Tischler, Marburg. 3465



Schaffhäuser, Omega, Benetton, Silber, Stahl u. Nickel.

M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
.. k. k. Schätzmeister ..

! Handelsgangestellter !

Manufakturist, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird unter guten Zahlungsbedingungen dauernd aufgenommen. Offerte unter „Erste Kraft“ an die Verwaltung des Blattes. 3378

Äpfel

gepflückt, kauft jedes Quantum zu den besten Tagespreisen
M. Simmler in Marburg, Blumengasse. 3218

Winzer

zwei Leute, ohne Kinder, werden aufgenommen. Anfr. Kokošinegg-allee Nr. 104. 3343

Deutschs., besseres

Rüchenmädchen

zu ehestem Eintritt wird gesucht. Anträge, event. Zeugnisabschriften, zu richten an Dr. Karl Bracun, Advokat in Marasdin. 3387

Sehr nettes, fleißiges

Mädchen

welches im Schneidern sehr bewandert ist, sucht Stelle als Verkäuferin.Adr. an die Bw. d. Bl. erbeten. 3382

Kostplatz

für einen Volksschüler der 5. Klasse wird gesucht bei anständiger, bürgerlicher Familie. Deutsche Umgangssprache und strenge Aufsicht erforderlich. Gesl. Anträge sind zu senden an „S. P.“, postlagernd in Seitenstein. 3374

Commiss

22 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, wünscht in einem Spezerei- oder Eisenwarengeschäft bis 1. Oktober unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „Tüchtiger Kommiss“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 3375

Kommiss

22 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, sucht bis 15. Oktober in ein Spezerei- oder Eisenwarengeschäft unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „Solid“ an die Bw. d. Blattes. 3340

Ein hochhohes

H A U S

in Mitte der Stadt ist um 9000 K. zu verkaufen. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 3339

Billig zu verkaufen

ganz neuer Herbstmantel, ein Kleid, Blusen usw. Anfragen in der Bero. d. Bl. 3383

Schlosserei

billig zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. 3386

Ein Klavier

ist um 80 Kronen verkäuflich. Hauptplatz Nr. 4, 2. Stock links. 3391

Süßen, heurigen

Obstmast

verkauft Brudermann in St. Peter bei Marburg. 3379

Reines

:: Eisengitterbett ::

zu verkaufen. Dienstvermittlung Tegethoffstraße 32. 3324

Für Friseure

1 großer Toilettenspiegel, 2 Konsolen mit Marmorplatte, 2 drehbare Rasierfüße sind billigst zu verkaufen. Anzufragen bei R. Krausz, Burggasse 22, 1. Stock. 3403

Prima 3239

Preiselbeeren

liefert zu billigstem Tagespreis. Karl Gollech, Marburg.

Herren-Panzerfahrrad

mit Torpedo-Freilauf zu verkaufen. Preis 70 Kronen. Mellingerstraße Nr. 68. 3330